

Inhalt

- **Agenda 2025**
- **Editorial**
- **Politische Geschäfte**
- **Rückblick Uferinitiative**
- **Sommerfest 2024**

Agenda 2025

Jahresauftakt	Donnerstag, 23. Januar 2025, ab 18 Uhr, Restaurant zum Rathaus, Pfäffikon SZ
Generalversammlung	Dienstag, 15. April 2025, ab 18 Uhr, Ort tbd. (Einladung folgt)
Sommerfest 2025	Termin und Ort offen (Einladung folgt)

Editorial

Liebe Mitglieder von FAiR

Das Jahr 2024 hat intensiv begonnen. Die ersten Wochen nach der Jahreswende standen voll im Zeichen des Abstimmungskampfs. Es war für mich schön zu erfahren, wie sich das Engagement gegen die Uferinitiative entwickelt hat. Wir konnten weit über den Verein hinaus Verbündete gewinnen, die sich auch gegen die schädliche Initiative ins Zeug legten. Das zeigte Wirkung: 64 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher haben am 3. März 2024 die Uferinitiative abgelehnt.

Damit ist es gelungen, mit der Kampagne die Meinung zu kippen: Vor dem Meinungsbildungsprozess sagten 61 % der Zürcherinnen und Zürcher Ja zu der Initiative, wie unsere repräsentative Umfrage zeigte. Dieser Erfolg ist auch Ihr Verdienst. Wir durften auf riesige Unterstützung und über viel Vertrauen aus Ih-



ren Reihen zählen. Dafür bedanke ich mich herzlich. Es ist erfreulich, dass die Zürcherinnen und Zürcher dieser klassenkämpferischen Initiative eine Abfuhr erteilt haben. Nun gilt es, den Zürichseeweg dort auszubauen, wo dies sinnvoll und machbar ist, unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und des Naturschutzes.

Doch wir bleiben gefordert. Es wäre ein kapitaler Fehler, uns jetzt auszuruhen. Der Verein FAiR wird und muss schlagkräftig bleiben. Erstens werden die Linken früher oder später einen neuen Anlauf nehmen. Und zweitens gibt es auch jetzt schon regelmässig Themen, die unseren Einsatz erfordern. Bezüglich der Beteiligung der Gemeinden an Uferwegprojekten müssen wir vielleicht schon bald wieder einen Abstimmungskampf führen (Seite 2).

Herzliche Grüsse

Domenik Ledergerber, Präsident

Politische Geschäfte

Uferinitiative

Der Erfolg vom 3. März 2024 verschafft uns Ruhe und die Gewissheit, dass unsere Argumente bei den Zürcherinnen und Zürchern gehört werden. Die Gemeinden am Zürichsee haben die Uferinitiative allesamt sehr deutlich abgelehnt. Aber auch sonst haben alle Zürcher Bezirke Nein gesagt – sogar die Städte Zürich und Winterthur. Wir müssen uns aber darauf gefasst machen, dass die Initianten nicht locker lassen werden. Der Verein Rives Publiques hat bereits eine Initiative auf nationaler Ebene angekündigt. Und auch im Kanton Zürich wird das Thema früher oder später wieder aufkommen.

Für uns heisst dies, dass wir aus einer Position der Stärke die Entwicklung verfolgen, den Verein FAiR weiterentwickeln und auch finanziell festigen – damit wir wieder genauso gut oder sogar noch besser bereit sind, wenn es das nächste Mal ernst gilt.

Wichtig ist auch, dass wir als Verein FAiR politisch und kommunikativ Projekte für Aufwertungen am Zürichsee und für neue Uferwegabschnitte unterstützen, die sinnvoll sind und sowohl Eigentumsverhältnisse als auch Naturschutz berücksichtigen – genauso, wie es im geltenden Strassengesetz vorgesehen ist. Als Verein Fair werden wir die Entwicklung genau verfolgen und die Seeuferwegumsetzung aktiv mitgestalten.

Die gesetzlichen Grundlagen für Seeuferwegprojekte bestehen – gemäss Strassengesetz sind jährlich mindestens 6 Millionen Franken vorgesehen. Zahlreiche Vorhaben befinden sich bereits in Planung, etwa 900 Meter neuer Seezugang in Uetikon am See im Rahmen des Baus der neuen Kantonsschule. Nach dem deutlichen Resultat in der Abstimmung vom 3. März muss aber bei allen Umsetzungen gewährleistet sein, dass das Privateigentum nicht tangiert und die Natur nicht belastet wird.

Netzwerk pflegen – auch national

Zudem pflegen wir den Austausch mit «Schwestern»-Vereinen aus anderen Kantonen, namentlich mit der Association genevoise du petit lac (AGPL) aus Genf und der L'Association pour la préservation des rives des lacs vaudois (APRIL) aus Lausanne, die ähnliche Ziele verfolgen wie wir. Unser Vorstandsmitglied Romaine Marti hat in diesem Jahr beide Organisationen besucht. Auch in Zukunft pflegen wir den Austausch.

Parlamentarische Initiative Jonas Erni

Gefordert sind wir als Verein allenfalls bezüglich der parlamentarischen Initiative von Jonas Erni betreffend «Keine Kostenbeteiligung für Gemeinden bei Uferwegen». Heute müssen Gemeinden 20 Prozent der Kosten an konkrete Uferwegprojekte auf ihrem Gebiet übernehmen. Neu soll dieser Anteil vollumfänglich gestrichen werden – der Kanton soll alles finanzieren, fordern die SP, die Grünen und die GLP in ihrem Postulat.

Am 18. November hat der Kantonsrat entgegen dem Mehrheitsantrag der Kommission für Planung und Bau (KPB) entschieden, auf die Vorlage einzutreten. Der materielle Entscheid zu der parlamentarischen Initiative wird im Kantonsrat im Jahr 2025 gefällt. Da die GLP tendenziell zustimmt, wird es eng. Sollte der Kantonsrat diese parlamentarische Initiative annehmen, ist ernsthaft die Ergreifung eines Referendums zu prüfen. Dieses dürfte grosse Chancen haben, da eine Mehrheit im Kanton wohl nicht goutieren würde, dass die reichen Zürichseegemeinden nichts mehr an Uferwegprojekte zahlen müssten – sondern alles vom Kanton serviert bekämen. ■

Wichtiges Nein zur Uferinitiative

Der Höhepunkt des Vereinsjahrs 2024 hat ein Datum: Am 3. März 2024 haben die Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit einer klaren Mehrheit von 64 % die Uferinitiative abgelehnt. Die Initiative, die einen durchgehenden Weg am Zürichseeufer bis 2050 ohne Rücksicht auf Eigentumsrechte und Naturschutz durchsetzen wollte, wurde von allen Bezirken abgelehnt – in vielen Fällen sogar deutlich. Sogar die tendenziell links stimmende Stadt Zürich lehnte die Initiative ab.

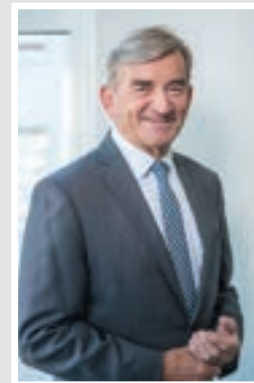
Dank an Unterstützerinnen & Unterstützer

Dieses deutliche Nein wäre ohne die breite Unterstützung von Privatpersonen, Organisationen und Parteien nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die mit Spenden, Leserbriefen, Plakaten, Flyern und Social-Media-Beiträgen dazu beigetragen haben. Dieses Engagement hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Bevölkerung die enormen Kosten, die Eingriffe in die Natur und die Angriffe auf Privateigentum erkannt und abgelehnt hat.

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern im überparteilichen Co-Präsidium der Allianz gegen die Uferinitiative, die sich im Abstimmungskampf exponiert haben: Domenik Ledergerber (Präsident FAiR, Kantonsrat und Präsident SVP Kanton Zürich), Yvonne Bürgin (Nationalrätin Die Mitte, Gemeindepräsi-

dentin Rüti), Sonja Rueff-Frenkel (Kantonsrätin FDP) sowie dem im November 2024 leider verstorbenen Thomas Isler (siehe Kasten unten). ■

Zum Hinschied von Thomas Isler



Mit grosser Trauer nehmen wir Abschied von Thomas Isler, der am 14. November 2024 kurz nach seinem 80. Geburtstag verstorben ist. Thomas Isler hat die Entwicklung des Vereins FAiR massgeblich mitgeprägt: Als Gründungsmitglied, langjähriges Mitglied und zuletzt als Co-Präsident der Allianz gegen die Uferinitiative. Stets konnte FAiR von seiner Weitsicht, seinem unternehmerischen Denken und seiner politischen Erfahrung profitieren: Thomas Isler war 1987 bis 2005 Kantonsrat, zuletzt auch Fraktionschef, sowie von 1974 bis 1995 Gemeinderat in Rüschlikon, die letzten 18 Jahre als Präsident. Als Mitinhaber, Geschäftsleitungsmitglied und zuletzt Verwaltungsratspräsident der Textilfirma Gessner AG war er einer der wenigen Unternehmer in der Politik. Seine Naturverbundenheit brachte Thomas Isler als Präsident des Zürichsee-Landschaftsschutzes von 2008 bis 2024 ein. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Wir werden Thomas Isler als warmherzigen und inspirierenden Menschen in Erinnerung behalten.



Das Plakat mit der Ente war omnipräsent – hier in Stäfa.

Sommerfest im imposanten Hernerpark

Das Sommerfest 2024 durfte der Verein FAiR am 2. Juli im wunderschönen Hernerpark an der Seegartenstrasse 55 in Horgen durchführen. Das Wetter spielte leider nicht mit – es regnete ununterbrochen. FAiR-Präsident Domenik Ledergerber meinte bei der Begrüssung scherzhaft, wir hätten offensichtlich alles Glück in diesem Jahr bereits am 3. März verbraucht – dem Tag, als die Zürcherinnen und Zürcher die Uferinitiative mit 62 Prozent ablehnten. Die rund 80 Teilnehmenden liessen sich die Festfreude nicht nehmen: Dank Schirmen, Unterständen und trockenen Plätzen im Pavillon konnte der Austausch gepflegt und auf den erfolgreichen Abstimmungskampf gegen die Uferinitiative angestossen werden. Ein grosses Dankeschön gebührt dem Gastgeber und FAiR-Mitglied Hans Georg Schulthess, der im Interview mit Vorstand Hans-Peter Schulthess auch auf die

Geschichte des Hernerparks einging, in dem er auch immer wieder Konzerte veranstaltet. Beat Nüesch, Gemeindepräsident von Horgen, hielt ein Grusswort. Musikalisch begleitet wurde das Sommerfest durch Pianistin und Komponistin Rahel Senn. ■



Begehrte Plätze im Trockenen – im Pavillon, der aufwendig restauriert wurde.



Schirmservice für die FAiR-Mitglieder am Grill – das Wetter spielte leider nicht mit.



Hans-Peter Brunner (links) befragt Gastgeber Hans Georg Schulthess im Eingang zum Pavillon im Hernerpark.



Pianistin und Komponistin Rahel Senn bot musikalische Akzente.



Impressum

Herausgeber: FAiR | Für eine Aufwertung des Zürichseeufers im Recht
 Hasenackerstrasse 50 | Postfach | 8708 Männedorf | T 043 810 50 55
 info@fair-zh.ch | www.fair-zh.ch